

Weggefährten loben Schreibers visionäre Ideen und seinen Tatendrang

ECKERNFÖRDE Einen passenderen Ort hätte das Festkomitee des Heilpädagogiums an der Ostsee für die anstehende Verabschiedungsfeier ihres langjährigen kaufmännischen Leiters, Christof Schreibers, nicht auswählen können. Das Stadthallenrestaurant direkt am Ostseestrand wartete festlich hergerichtet auf den scheidenden, langjährigen, kaufmännischen Leiter der einst aus einem 1947 gegründeten Missionskinderheim hervorgegangenen pädagogischen Einrichtung. Viele Gäste waren gekommen, um Christof Schreiber zum Abschied die Ehre zu erweisen.

Schreiber hatte noch vor den ersten Worten durch die Bürgervorsteherin der Stadt Eckernförde, Karin Himstedt, unzählige Hände der geladenen Gäste – darunter Kollegen, Mitarbeiter, Freunde und langjährige Weggefährten – zu schütteln. Er selbst, der vor 44 Jahren in die Leitung der Einrichtung seines Vaters, Pastor Christian Schreiber, eingestiegen war und sie nach dem Ausscheiden seines Vaters zusammen mit seinem Bruder Hubert viele Jahre geleitet hat, begehe den Tag seines offiziellen Abschieds mit einem lachenden und einem weinendem Auge. Er hänge an der Einrichtung, die, laut mehrerer Laudatoren, für ihn weit mehr als nur eine Arbeitsstelle gewesen sei. „Es ist gut so, wie es ist“, resümiert Schreiber seine Entscheidung zum Rückzug, den



Jahrzehntelang das Gesicht des Heilpädagogiums – Christof Schreiber. LUCAS

er drei Jahre hinausgezögert hatte. So hatte er nämlich seine Tätigkeit als kaufmännischer Leiter und Stiftungsratsvorsitzender der über die Landesgrenzen hinaus bekannten und renommierten Institution für Kinder, Jugend- und Behindertenhilfe über das Renteneintrittsalter hinaus drei Jahre weiter ausgeführt. „Ich habe mich damals noch nicht bereit gefühlt, Abschied zu nehmen, doch nun lege ich das Heilpädagogium in neue Hände“, so Schreiber und verweist damit auf die bereits installierte und eingewiesene neue Führung durch das Trio Ralf Kohberg, Kerstin Bröther und Daniel Schreiber, Sohn des scheidenden Leiters.

Die zahlreichen Laudatoren, darunter die Pädagogische Leiterin Kerstin Bröther, Stiftungsratsmitglied Klaus Peter-Schott und Schreibers Bruder und langjähriger Leitungskollege Hubert Schreiber, betonten immer wieder Schreibers visionäre Energie und Tatendrang, mit dem er die elterliche Lebensaufgabe des ehemaligen Kinderheimes fortgeführt und dem jeweiligen Zeitgeist angepasst habe. Eigentlich war Schreiber nach einer hervorragend absolvierten Lehre zum Bankkaufmann in Eckernförde eine positive Karriere bei einer Bank und Versicherung in Rendsburg in feste Aussicht gestellt gewesen. Jedoch benötigte das expandierende, christlich geleitete Kinderheim zum Zeitpunkt seines Lehrendes dringende Unterstützung im Bereich des Finanzwesens. So oblag es Schreiber nach seinem Eintritt in das Unternehmen, eine professionelle Buchhaltung der Einrichtung in den folgenden Jahren zu etablieren.

„Christof, du warst immer voller Idee“, beschrieb der ehemalige pädagogische Leiter, Hubert Schreiber, seinen Bruder und zeigte auf, welche Lücke dieser nach seinem Ausscheiden hinterlassen wird. So war Schreiber in den 44 Jahren Leiter der Wirtschaftsabteilung, der Buchhaltung, der Handwerksabteilung sowie der Personalentwicklung, und er verwaltete zudem die Liegenschaften. *Jul*